

## **Zygmunt Bauman: Retrotopia**

Suhrkamp Verlag, 220 Seiten, ISBN 978-3518073315

### **Das Scheitern der bestehenden Ordnungen!**

Zygmunt Bauman beschreibt in diesem Buch ein Phänomen, das diejenigen, die in der systemischen Arbeit tätig sind, schon länger feststellen müssen, dass wenn die bestehende Ordnung zu erodieren beginnt, eben nicht etwas konstruktives und wirklich Neues, das aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt hat, angegangen wird, sondern zu Altem und Vorherigem zurückgekehrt wird oder werden will (Stichworte: Neo-Konservatismus, Neo-Nationalismus, Neo-Marxismus, die bis dato immer wieder aufs Neue gescheiterte Räte-Republik und der ideologische Gegenfundamentalismus zum Fundamentalismus der Ideologie der unbedingten Globalisierung, der Regionalismus).

Seine Analyse, warum und woran die bestehenden systemischen Ordnungen aktuell am Scheitern sind, fällt aber eher dürftig aus.

So beschränkt er sich nur auf die Sichtweise, dass der Nationalstaat, als Raum des sozialen Schutzes, nicht mehr die wirtschaftliche und soziale sowie die körperliche Sicherheit garantieren und gewährleisten kann und benennt hierfür den internationalen Terrorismus, die zunehmenden globalen Kriegshandlungen, die Bedrohung der wirtschaftlichen Existenz durch die Digitalisierung, die immer größer werdende Schere zwischen Arm und Reich und die Migration, worauf die Politik scheinbar keine Antworten findet (oder auch nicht finden will!).

Der zunehmende Abbau der kulturellen Identitäten, der (Grund-)Werte und demokratischer Prinzipien, welche sich genauso für die Erosion des Gesamtsystems mitverantwortlich zeichnen, bleiben bei ihm aber außen vor.

Und so beschränkt sich seine Analyse eigentlich auch nur auf das Aufzählen der schon hinlänglich bekannten Symptome, die aus den systembedingten Zusammenhängen des global deregulierten Neoliberalismus in Verbindung mit den bis dato bestehenden dysfunktionalen Politiksystemen resultieren und wodurch das Kulturelle angegriffen und das Soziale und Ökologische zerstört wird. Aber eben diese systemischen Dysfunktionalitäten der bestehenden Ordnungen, welche diese gesamtsystemischen Negativentwicklungen befördern, zulassen und manifestieren, und die dann ein neues Sehen und Denken einfordern, benennt er nicht.

Mit einem hat er allerdings Recht, dass diese reale Erosion des Gesamtsystems, sich auch in zunehmender Gewalt unter den Menschen ausdrücken wird und die, wenn wir nicht wieder zu einem gemeinsamen Dialog finden sollten, eskalieren wird.

Und das ist dann auch die große Schwäche dieses Buches!

Denn wie soll dieser gesamtgesellschaftliche Dialog hergestellt und abgesichert werden?

Er hat in diesem Buch nicht verstanden, dass die bestehenden Politiksysteme, aufgrund ihrer strukturellen Defizienzen in den gesamtgesellschaftlichen Kommunikations- und Beteiligungsbedingungen, diesen notwendigen (Sach-)Diskurs gar nicht herstellen und gewährleisten können.

Es braucht also, als notwendige Konsequenz, eine grundlegende Erneuerung der gesamtsystemischen Rahmenbedingungen auf institutioneller und struktureller Ebene, die wiederum

eine grundlegende Erneuerung der gesamtgesellschaftlichen Kommunikations- und Beteiligungsbedingungen hin zu einer strukturell vollkommunikativen Gesellschaft bewirken!  
Die wert-gestufte Reflexions-Systemtheorie der Viergliederung, das Politik- und Gesellschaftssystem der Wertstufendemokratie, kann diese Notwendigkeiten herstellen und garantieren.

Aber damit kommen wir auch schon wieder zum Ausgangsthema dieses Buches: Für wirklich konstruktives Neues, das aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt hat, scheinen die Menschen geistig und emotional (noch) nicht offen und bereit zu sein!

Und das ist dann auch das nächste Manko dieses Buches, denn er bleibt eine Analyse oder zumindest eine Ahnung, warum die Menschen so rückwärtsgewandt sind, schuldig!

Das herauszufinden, bleibt dem Leser überlassen. - (Vielleicht durch eine Selbstanalyse!)

Fazit: Trotz der genannten Defizite ist dieses Buch durchaus lesenswert, weil es auch ein leidenschaftliches Plädoyer darstellt, seinen Geist für wirklich Neues, das eine echte Weiterentwicklung bedeuten würde und damit für konstruktiv Zukunftgewandtes zu öffnen und sein Denken diesbezüglich zu erweitern. Denn eines hat er verstanden, dass eine wie auch immer geartete Rückkehr in die Vergangenheit, grundsätzlich immer nur in einem existenziellen Scheitern enden wird!

Eine Rezension von Martin Besecke, Dezember 2017 - [www.martinbesecke.de](http://www.martinbesecke.de)